
Die Pfälzische Landeskirche in der NS-Zeit – Ein Handbuch – Hinweise zur Manuskripterstellung –

Literatur und Archivalien

Die einzelnen Artikel sollen sich auf Quellen stützen. Dabei sollen die bisherigen Forschungen und die wesentlichen Archivalien zum jeweils untersuchten Teilbereich berücksichtigt werden. Einen aktuellen Überblick bieten:

BÖHLER, Erika/LAUER, Christine /STÜBER, Gabriele: Zur Erforschung des Nationalsozialismus in der Evangelischen Kirche der Pfalz. Ein Sachstandsbericht zur Forschungs- und Quellenlage, in: BPfKG 77 (2010), S. 183-204.

Aus der älteren Literatur ist wichtig:

FABER, Karl-Georg: Überlegungen zu einer Geschichte der Pfälzischen Landeskirche unter dem Nationalsozialismus, in: BPfKG 41 (1974), S. 29-58.

Eine fundierte und materialreiche Überblicksdarstellung bietet:

FANDEL, Thomas: Konfession und Nationalsozialismus. Evangelische und katholische Pfarrer in der Pfalz 1930-1939, Paderborn 1997.

Umfang

Pro Manuskriptseite stehen 4.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen und Endnoten, exklusive Auswahlbiographie) zur Verfügung. Bitte halten Sie sich an den mit den Herausgebern abgesprochenen Umfang Ihres Beitrages.

Technische Form

Bitte verwenden Sie ein gängiges Textverarbeitungsprogramm. Wir bevorzugen „Word for Windows“. Bitte liefern Sie Ihren Artikel als Fließtext ohne Formatierungen. Verzichten Sie insbesondere auf manuelle Trennungen, Einzüge, Tabulatoren, Absatzformatierungen, Umbrüche, Seitenzahlen, Auszeichnungsschriften, Unterstreichungen, Sperrungen, Kursiven oder ähnliches.

Rechtschreibung und Abkürzungen

Die Manuskripte sollen nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung abgefasst werden. In Zweifelsfällen richten Sie sich bitte nach der neuesten Ausgabe von Wahrig.

Grundstruktur, Endnoten, Auswahlbibliographie, Archivalien

Der eigentliche Text soll ohne Anmerkungen aus sich heraus verständlich sein. Alle Zitate sowie unmittelbar relevante Literatur- oder Quellenbezüge werden in Endnoten mit Kurztiteln nachgewiesen. Diese sollen knapp gehalten werden. Auf Hinweise zu weiterführender Literatur, Forschungsdiskussionen sowie allgemeine Bemerkungen sollte in den Endnoten verzichtet werden.

Bitte lösen Sie die Kurztitel in einer separaten Auswahlbibliographie auf und ergänzen Sie Titel, die für das bearbeitete Thema einschlägig sind. Allgemeine und weiterführende Literatur soll nicht aufgenommen werden. Insgesamt sollte die Auswahlbibliographie nicht mehr als 10 Titel umfassen. Bitte führen Sie auch die relevanten Archivalien mit Signatur auf.

Biographische Artikel

Die biographischen Artikel erhalten jeweils einen einheitlichen Kopf mit folgenden Angaben, soweit sie sicher recherchiert werden konnten:

1. Name (Kapitälchen), alle Vornamen (Rufname in Kapitälchen), akademische Titel (nachgestellt!)
2. Geburtsort und Geburtstag
3. Sterbeort und Sterbedatum
4. Kirchliche Funktionen (z.B. Pfarrer, Dekan, Landessynodaler, ggf. Ortsangabe, Jahresangaben nur für Funktionen, die zwischen 1933 und 1945 ausgeübt wurden, nach 1945 übernommene kirchliche Funktionen)
5. Mitgliedschaft in der NSDAP (Parteieintrittsdatum, ggf. Austrittsdatum) und in Parteiorganisationen (z.B. NSV, SA, ohne Jahresangaben)
6. Funktion in Staat und Partei bis 1945 (z.B. Kreisleiter, Regierungspräsident, Jahresangaben)
7. Politische Funktionen nach 1945

Beispiel 1:

1. WIEN, KARL Wilhelm
2. * Germersheim 14.2.1895
3. † Speyer 1.10.1978
4. Stadtvikar in Ludwigshafen, Pfarrer in Heuchelheim und Neustadt, Dekan in Speyer 1932-1964

Beispiel 2:

1. BARTH, KARL
2. * St. Ingbert 23.3.1896
3. † 2.8.1962
4. Weltlicher Oberkirchenrat in Speyer 1933-1935, nach 1945 Mitglied des Verwaltungsrates der Diakonissenanstalt Speyer, Landesobmann der Männerarbeit
5. NSDAP-Mitglied seit dem 1.5.1932
6. Regierungsdirektor beim Reichskommissar für das Saarland 1935-1938, Regierungsvizepräsident und Regierungspräsident beim Reichskommissar in der Ostmark 1938-1940, Regierungspräsident beim Reichsstatthalter in der Westmark und Chef der Zivilverwaltung in Lothringen 1940-1945
7. Landrat in Saarbrücken 1956-1961

Fotografien, möglichst aus der Zeit vor 1945, sind erbeten.

Gliederung

Zur Untergliederung der Artikel stehen Zwischenüberschriften erster Ordnung und Absätze zur Verfügung. Die Überschriften bitte fett setzen. Weitere Gliederungselemente wie Unterüberschrift, Spiegelpunkte oder ähnliches sind nicht vorgesehen.

Vorgesehene Elemente

Sie können in begrenztem Umfang Fotos und Graphiken verwenden. Bitte lassen Sie uns diese Elemente als separate Dateien zukommen. Fügen Sie diese nicht in den Text ein, sondern markieren in eckigen Klammern deren Platzierung [Bild: Diehl in Siegelbach]. Bitte verwenden Sie gängige Dateiformate (Bilder als jpg-Dateien, Grafiken in Office-Formaten). In der Regel sind nur Schwarzweiß-Abbildungen möglich. Achten Sie auf eine Auflösung von mindestens 300 dpi und fügen Sie Bildunterschriften mit Bezug auf das Dargestellte bei.

Bitte vermerken Sie alle von Ihnen zur Verwendung vorgesehenen Abbildungen auf einer separaten Liste. Benennen Sie dabei jeweils die genaue Herkunft (z.B. genaue Archivsignatur, Agenturname, Privatbesitz). Die Herausgeber werden dann die Bildrechte klären und die Abbildungen als Digitalisate anfordern.

Zitate, Anmerkungen und Verweise

Anführungszeichen sind ausschließlich für wörtliche Zitate reserviert. Diese sind immer entsprechend kenntlich zu machen. Zur Kennzeichnung von Auslassungen verwenden Sie bitte eckige Klammern und drei Punkte. Bei wörtlichen Zitaten folgt die Fußnotenziffer unmittelbar nach dem Ende des Zitats. Bei Anmerkungen und Verweisen steht die Fußnotenziffer hingegen nach dem Satzende und nach dem Punkt.

Beispiel 1:

Er erhoffte sich eine Lösung, die zu „einem echten deutschen Christentum“ führen sollte, „wie es Luther begonnen, die Orthodoxie zerstört und die großen Frommen des 18. und 19. Jahrhunderts [...] vorbereitet haben“¹.

Beispiel 2:

Ludwig Diehl genoss sowohl bei der Gauleitung als auch in Kirche und Pfarrerschaft weitreichendes Vertrauen.²

Endnoten

In den Endnoten werden die Titel in Kurzform zitiert. Der Nachname des Autors, des Herausgebers oder des Bearbeiters steht in Kapitälchen, der Titel wird möglichst durch ein einzelnes Nomen ohne Artikel angezeigt, es folgen Erscheinungsjahr und Seitenangaben. Seiten- und Jahreszahlen werden immer präzise angegeben. Also: „S. 12-18“ oder „1935-1937“ (nicht „S. 12ff.“ oder „1935ff.“). Bei wörtlichen Zitaten wird der Titel unmittelbar genannt, in allen anderen Fällen steht „vgl.“. Endnoten beginnen mit Großschreibung und enden mit einem Punkt.

Beispiel 1:

Vgl. FANDEL, Konfession, 1997, S. 135-137.

Beispiel 2:

BERGMANN, Documenta, Bd. 1, 1960, S. 146.

Archivalien werden unter Angabe der Archivsignatur zitiert.

Beispiel 1:

ZASP Abt. 8 Nr. 554.

Beispiel 2:

Vgl. LSA R18/A10104.

Auswahlbibliographie

Die bibliographischen Angaben enthalten den Namen und Vornamen des Verfassers, Titel, ggf. Untertitel, Erscheinungsjahr und Erscheinungsort, bei Aufsätzen auch Seitenzahl und Titel der Zeitschrift, des Sammelbandes oder Lexikons. Mehrere Autoren oder Herausgeber werden mit Schrägstrich getrennt. Beim Vorliegen mehrerer Auflagen wird diese mit einer hochgestellten Ziffer vor dem Erscheinungsjahr angegeben. Bei mehreren Erscheinungsorten wird nur der erste aufgeführt. Zeitschriften- und Reihentitel werden in der Regel abgekürzt.

Beispiel 1 (Monographie):

REICHRATH, Hans L.: Ludwig Diehl. 1894-1982. Kreuz und Hakenkreuz im Leben eines Pfälzer Pfarrers und Landesbischofs, Speyer ²1996.

Beispiel 2 (Sammelband):

NESTLER, Gerhard/ZIEGLER, Hannes (Hg.): Die Pfalz unterm Hakenkreuz. Eine deutsche Provinz während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft, Landau 1993.

Beispiel 3 (Aufsatz):

HANS, Friedhelm: Kirchliche Seelsorge im besetzten Lothringen 1940-1944 im Spiegel des Amtsblattes für die Vereinigte protestantische Kirche der Pfalz, in: BPFKG 77 (2010) S. 147-154.

Beispiel 4 (Aufsatz):

FANDEL, Thomas: Gemeinsam auf dem Boden eines positiven Christentums – Die Vereinigte Protestantisch-Evangelisch-Christliche Kirche der Pfalz (Pfälzische Landeskirche) 1919 bis 1949, in: Gailus, Manfred/Krogel, Wolfgang (Hgg.): Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche im Nationalen. Regionalstudien zu Protestantismus, Nationalsozialismus und Nachkriegsgeschichte 1930 bis 2000, Berlin 2006, S. 485-508.

Beispiel 5 (Unveröffentlichte Arbeit):

BECKER, Walter: Entschlossenes Bekenntnis im III. Reich innerhalb der Pfälzischen Landeskirche, dargestellt am Beispiel des Pfarrers Heinz Wilhelmy, Zulassungsarbeit, Heidelberg 1986 (Exemplar im ZASP).

Beispiel 6 (Gedruckte Quelle):

Verhandlungen der Landessynode der Vereinigten Protestantisch-Evangelisch-Christlichen Kirche der Pfalz in den Jahren 1930-1944, o.O. [1959].

Beispiel 7 (Unveröffentlichte Quelle):

BERGMANN, Richard: Lebenserinnerungen. Niedergeschrieben 1968-1971, maschinenschriftlich, o.O., o.J. (Exemplar im ZASP).

Abkürzungen

Im Text sollten Abkürzungen sparsam verwendet werden. Sie werden ohne Leerzeichen gesetzt:

BDM	Bund deutscher Mädel
DC	Deutsche Christen
Gestapo	Geheime Staatspolizei
HJ	Hitlerjugend
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Abb.	Abbildung
Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
Bearb.	Bearbeiter
Hg.	Herausgeber
Jb.	Jahrbuch
Jg.	Jahrgang
Jhd.	Jahrhundert
S.	Seite
Sp.	Spalte
Vf.	Verfasser
d.h.	das heißt
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Bei weiteren Abkürzungen gilt SCHWERTNER, IATG². Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin ²1992.

Abgabe

Ihr Manuskript erbitten wir in elektronischer Form - per Mail oder Datenträger - sowie als Ausdruck bis zum 31.12.2012.
